

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

150 (30.6.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-836634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-836634)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 150.

Freitag, den 30. Juni.

1876.

Berlin, 28. Juni. Im „Reichsanzeiger“ wird auf Grund amtlicher Mittheilungen aus London zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Großbritannienseits angekündigte und mit dem 30. d. M. in Kraft tretende Blokade der Küste von Dahomey sich über das Küstengebiet zwischen 1° 32' und 2° 35' beider östlicher Länge erstreckt, und speciell die Hafensplätze Porto Seguro, Little Popo Aghey, Great Popo, Whydah, Gordomy oder Jacin und Cutannee oder Appi Vista umfassen wird.

— Aus Prag wird der „Magdeb. Ztg.“ vom 24. Juni gemeldet: Kaiser Wilhelm werde gelegentlich seiner Reise nach Gastein der österreichischen Kaiserin Elisabeth in Pöffenhofen einen Besuch abstatten und sodann mit dem österreichischen Kaiser in Salzburg zusammentreffen.

— In dem Civilprozeß, den einzelne Actionäre der Brede'schen Spiritfabrik gegen die Gründer derselben angestrengt hatten, ist gestern Mittag 1 Uhr vom Civilsenat publicirt worden. Der Gerichtshof erkannte in einem einzelnen Falle auf Verurtheilung der Angeklagten zur Zurücknahme der Actien zum Emissionscourse. Die Verurtheilten haben die Entscheidung des Reichs-Oberhandelsgerichts angerufen.

— Ueber die angebliche Schädigung ostfriesischer Fischer durch englische Kutter innerhalb einer Seemeile vom Land, schreibt der „Staatsanzeiger“, kann nur ein Irrthum obgewaltet haben, da das Fischen so nahe an Land, abgesehen von den seemännischen Unzuträglichkeiten, durchaus nicht lohnend ist. Ein Beweis dafür ist, daß sämtliche deutsche Fischer sich ebenfalls außerhalb der 3 Seemeilen vom Land aufhielten, während sie doch die Landgründe aufzusuchen berechtigt waren und auch bei Anwesenheit der englischen Fischerskotte aufgesucht hätten, wenn der Fischfang dort lohnender wäre. Hiernach hat vor der Hand keine Veranlassung und Nothwendigkeit zum Einschreiten gegen die englischen Fischerboote vorgelegen, doch wird die Beobachtung derselben durch S. M. Aviso „Coreley“ fortgesetzt.

Köln, 27. Juni. Das öffentliche Ministerium beantragte in der heutigen Schlusssitzung des Processes gegen die Direction

und die Aufsichtsräthe der Rheinischen Effektenbank für die drei zehn Angeklagten Gefängnißstrafen von 4 Jahren bis zu 1 Monat Mainz, 25. Juni. Das Hochwasser, dessen Gefahren nunmehr allerdings als überwunden zu betrachten sind, hat noch im letzten Augenblicke ein ganz entsetzliches Unheil angerichtet. Etwas oberhalb Oppenheim und Guntersblum sind die Felder unter Wasser gesetzt worden; der Schaden, der hierdurch den umliegenden, schon durch das Frühjahrshochwasser hart betroffenen Gemeinden erwachsen, ist ein ganz ungeheurer, auf viele Hunderttausende zu schätzender. Fast noch schlimmer als in diesen, im Uebrigen wohlhabenden und wenigstens mit einem Theile ihrer Gebäude der Wassergefahr entrückten rheinheffischen Gemeinden steht es im gegenüberliegenden Starckenburgischen, in den armen Orten Trebur, Ostheim u. s. w. Als das gegenwärtige Hochwasser die mühsam zum zweiten Male bestellten Felder dieser Orte abermals unter Wasser setzte und um die letzten Erntehoffnungen vernichtete, begab sich eine Massendeputation aus denselben nach Darmstadt, wurde aber beim Großherzog nicht vorgelassen; dagegen erhielt am andern Tages eine Abordnung Audienz. Inzwischen hat die Regierung auf eine desfallsige Interpellation des Abg. Osann in der zweiten Kammer zugesagt, daß die erforderlichen Maßregeln sofort getroffen werden sollen.

Marine.

Der Kaiser hat den Marinemaschinenbauoberingenieur Karl Friedrich Wilhelm Hinge in Wilhelmshaven unterm 22. Juni d. J. zum Marinemaschinenbaudirector mit dem Range eines Rathes 4. Classe ernannt.

London, 28. Juni. Vorgestern trafen in Liverpool mit dem Dampfer „Loanda“ die Mitglieder der Expedition der deutschen afrikanischen Gesellschaft ein. Dieselben führten u. A. einen 3 Fuß großen, vollkommen gefunden männlichen Gorilla bei sich, der — ras bei den Engländern nicht geringen Reid erregt — demnächst nach Berlin gebracht werden soll.

Deichbau.

Wilhelmshaven, 29. Juni 1876.
Das Nivellement der beiden anliegenden Profile im Revier b.

Der Typhon.

Ein Nachstück.

Treibende Wolken warfen ihren Schatten dunkel hinunter in das Thal, ein lauenhafter Wind freijelte in kurzen, scharfen Stößen Blätter und Staub hervor; hinter der rauhen, scharfen, mit kurzem Strauchwerk bewachsenen Felskante fiel gebrochener Sonnenstrahl, nur matte Helle dem öden Orte verleihend. An der einsamen Stelle saß ein einsamer Mensch. Duster war das bleiche, von schwarzem Kraushaar umflogene Gesicht — starren die Augen unter den zusammengezogenen Brauen. Dann und wann brach ein wilder abgerissener Laut von den aufeinander gepreßten Lippen. Der festgebannte Blick schaute in die innere Nacht, obgleich er, wie schon stundenlang, zu seiner Pein dem unter friedlich ruhenden Thale zugewendet war. Zu seiner Pein! Dort lag ja die Wohnung dessen, den er haßte mit allen Gluthen, mit allen Mariern der Seele, mit der sich selber folternden Qual lange genährten Grolles.

„Ja“, sprach er dumpf in sich hinein, „habe ich nicht ein Recht, ihn zu haßen? Ein Recht, ihm zu fluchen? Eben weil ich ihn geliebt habe! O thörichte Liebe, die mich, den einzigen, vergötterten Sohn reicher Aeltern, zu dem dürftigen, abgerissenen Knaben hinzog! Ich theilte mein Brot, meine Spiele, mein Herz mit ihm. Was trieb es mich, ihm nachzugehen, um seine Freunds-

schaft zu werben wie um ein köstliches Gut? Ich zog ihn hervor aus dem Dunkel, wo er verkümmert wäre! Durch mich, durch meine starke, schützende Freundschaft gelang es ihm, die drückende Fessel der Armuth von sich zu werfen! Ich machte ihn frei von ihrer Knechtschaft, ich ebnete seinen Pfad! Ich Thor, ich hirnloser Narr freute mich seiner Triumphe! Ich war glücklich, ihn mir gleichzustellen, ihn mir vorgezogen zu sehen! Und als er nach jahrelanger Abwesenheit wiederkam, wie jubelte mein Herz vor Entzücken! Wie brannte ich in wahnsinniger Verblendung, ihn das Mädchen zu zeigen, das ich liebte, das der Wille ihres Vaters mir zugesagt hatte! Ja, Claude, ich fluche dir! Ohne dich hätte ich sie gewonnen, ohne dich wäre ich nicht elend wie jetzt! Konnte ich ahnen, als du verstummt vor ihr standest, daß du mich verdrängen, auf den Trümmern meines Friedens dein Glück erbauen würdest? Und doch kam es so! O welche Hölle hat mir gebrannt diese drei langen, schrecklichen Jahre! Und noch immer brennt, flucht, glüht es in mir, noch immer! Ewig muß ich euch fluchen!“

Er war aufgeprungen von seinem Sitze; drohend streckte sich die geballte Faust empor, die Zähne knirschten in bewußtlosem Grimme.

Singulne schwere Regentropfen fielen kältend hernieder; der stärker gewordene Wind heulte und pfiß durch die scharfen Ranten des Gesteins, das stachelige Ginstergebüsch auseinander peitschend, daß seine schlanken Ruthen flatterten; zwischen den aufliegenden Wurzeln des verkrüppelten Bäumchens, das nur mühsam seine Nahrung in dem ungaslichen, steinigen Boden fand,



haben dieselben Differenzen ergeben, wie solche bereits in der Nummer 140 des „Wilhelmsh. Tageblatts“ nachgewiesen sind. Es würde zu weit ausgreifend und Manchem wenig von Interesse sein, alle Differenzen in dem umfangreichen Zahlenneze aufzuführen, diese eine Nachweisung möge daher genügen. Herr Luttermann hat auch sofort, nachdem er die Ueberzeugung von der Unrichtigkeit der Seitens der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Commission bewirkten Schlußabnahmen gewonnen, engerisch Protest gegen das ganze Verfahren eingelegt und seine Meinung in einem gerade nicht sehr höflichen Schreiben am 15. d. Mts. der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Commission dargelegt als Beantwortung eines Schreibens vom 14., in welchem eine Untersuchung der Differenzen abgelehnt

worden war.

Die Herren Luttermann und Rabien reisten noch am 15. mit den ermittelten Differenzen nach Aurich zu einem Obergerichts-Anwalt und sind von dort aus weitere Schritte bei der Kaiserl. Admiralität zu Berlin eingeleitet.

Die Deichbau-Angelegenheit wird nunmehr wahrscheinlich durch einen Prozeß angetragen werden müssen, durch welchen noch sehr interessante Dinge zu Tage kommen werden, die sich vorläufig von einer öffentlichen Besprechung ausschließen. Dies durch das Eingreifen des Herrn Luttermann herbeigeführte Intermezza sei also hiermit beendet und soll in einer der nächsten Nummer noch einiges über die von der Commission bewirkten Abnahmen mitgetheilt werden.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

betreffend Schiffahrtsverkehr auf der Jade.

Bei den diesjährigen Versuchen über Auslegung von Torpedos werden auf der Strecke des Jadesfahrwassers, von der Nordgrenze der Genius-Bank bis Wilhelmshaven, an verschiedenen Orten kleinere Bojen ausgelegt, die keine Bedeutung für Bezeichnung des Fahrwassers haben.

Es wird jedoch vor Berührung dieser Bojen gewarnt, da einzelne derselben mit Zündern versehen sind, deren Explosion für Menschen gefährlich werden kann.

„Ferner darf vom Tage des Erlasses dieser Bekanntmachung bis zum **15. September d. J.** auf dem Raume, welcher durch nachbezeichnete grade Linien begrenzt wird,

a. im Norden

von der rothen Tonne W nach den Landesgrenzpfählen auf dem Deiche bei der Heppenser-Trift,

b. im Osten

von der Tonne W nach der Tonne X und der Tonne Y,

c. im Süden

von der Tonne Y nach dem Leuchtfeuer auf der Heppenser Batterie,

d. im Westen

durch die Deichberme von eben genanntem Feuer bis zu den vorstehend ad a bezeichneten Grenzpfählen“.

kein Fahrzeug seine Anker fallen oder nachschleppen lassen.

Wilhelmshaven, den 22. Juni 1876.

Kaiserliches Commando

der Marine-Station der Nordsee.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fortification hat pr. pr. 9000 Centner gebrauchte Eisenbahnschienen und 6000 Stück Schwellen zu verkaufen, von denen der größere Theil noch als Eisenbahngeleise verlegt ist. Gebote auf diese Objecte oder auf einen Theil derselben sind **Sonnabend, den 13. Juli cr.**, Vormittags 11 Uhr, im Bureau der Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch die Verkaufsbedingungen einzusehen sind.

Geestemünde, den 26. Juni 1876.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Zum Bau der Batterie Brintamahoff II, an der Weesermündung, sind für das Jahr 1876 erforderlich:

2,000,000 Stück Ziegel II. Classe,

100,000 Stück Verblendklinker,

550 Rbm. Betonsteine,

3000 Tonnen Roman Cement,

1000 Tonnen Portland-Cement,

1500 Rbm. Mauerfand.

Die Lieferung dieser Gegenstände soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Lieferungsfristige wollen ihre versiegelten Offerten bis **Mittwoch, den 3. Juli cr.**, Vormittags 11 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Fortification abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zu haben sind.

Geestemünde, den 26. Juni 1876.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Die zweite Rate der Schul-Umlage pro 1876 wird in der Zeit vom 3.—8. Juli d. J. bei der Königlichen Steuer-Kasse

hier selbst zur Zahlung gelangen. Zu gleicher Zeit soll auch das rückständige Schulgeld pro 2. Quartal gehoben werden.

Wilhelmshaven, den 26. Juni 1876.

Der Schulvorstand.

Jeneky.

Bermischte Anzeigen.

Ich habe noch **W e i d e** für ein Pferd resp. Schafe billig abzugeben.

B e c k e r,

Kasernen-Wärter.

Zu kaufen gesucht.

Eine gut erhaltene Bettstelle mit Matratze. Wo? jagt die Exped. d. Bl.

Allen Kranken,

welche in kürzester Zeit durch ein tausendfach bewährtes, rationelles Heilverfahren von ihren Leiden befreit sein möchten, kann die Lectüre des berühmten, bereits in 60 Auflagen erschienenen, 500 Seiten starken Buches: **Dr. Nix's Naturheilmethode** nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 1 Mark, zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. auch direct von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig. Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste bürgen dafür, daß Niemand dies illustrierte Werk unbefriedigt aus der Hand legen wird. Thatfachen beweisen.

Schützen - Sterne

tragen soeben ein

G. Schaaf.

schlich eine Kröte träge und mühsam entlang. Die mächtig hereinbrechende Dämmerung, diese traurige Dede des Orts waren wohl wenig geeignet, ein haderndes, empörrtes Menschenherz zu beschwichtigen. Waren doch diese Felsen im Gerede des Volks als ein Wohnsitz böser Geister verrufen und gemieden. Manche schauerliche, düstere Sage knüpfte sich an sie; der geschäftige Aberglaube hatte sie mit seinen phantastischen Arabesken wie mit rankendem Schlingengewächs übersponnen. Bis hierher drang nicht der liebliche, sanft beruhigende Klang der Abendglocke aus dem Thale, nicht der Laut menschlich befreundeten Treibens. Ein zerrissenes Gemüth konnte hier nicht Trost finden, nur in tieferer, schwärzere Nacht versinken. Und so ergab sich auch der bleiche junge Mann mehr und mehr dem brennenden Nachedurst, der finstern Verzweiflung, dem alles Böse herausfordernden Trost.

„Ja, mein Leben gehört euch schon an, ihr bösen Mächte! Mich zu betäuben, die brennende Qual zu überschreien, taumele ich sinnlos, willenlos dem Verderben in die Arme! Der ergrauenden Mutter täglich blässer, gramvolleres Gesicht, die stumme, rührende Bitte ihrer treuen Augen haben keine Gewalt mehr über mich, keine Gewalt über den Dämon, der mich umhertreibt, ämstet und ruhelos! Die Heiligen haben mich verlassen; so entsage ich denn ihnen; so will ich denn euch ganz angehören! Nur räche meine Schmerzen an ihnen, die mich elend gemacht, du mächtiger Geist dieser düstern Felsen! Nimm ihnen das Liebste, was sie haben! Vernichte, zerstöre ihr frevelndes Glück! Laß sie elend werden, wie ich es bin, so soll mein Fuß keine Kirche mehr betreten, so will ich dir dienen, dir allein!“

Die laut gerufenen Worte erschollen zwischen den Felsen, ein gellendes Echo begleitete sie; ein Stein, von der Erschütterung der Luft gelöst, rollte in polternden Absätzen hinunter in die Tiefe.

Spät in der Nacht erst sah die kummervolle, gebeugte Mutter den geliebten Sohn, ihren Bernhard, in das väterliche, jetzt so freudenlose Haus heimkehren. War es ihr doch ein Trost, daß sie ihn wieder sah; ihre bangende Seele hatte sich die langen, trostberaubten Stunden abgequält mit Zweifeln und Besürchtungen, die sie das Schlimmste ahnen ließen. Hatte sie ihn doch jetzt wieder unter ihrem Dache und nachdem sie lange gebetet und geweint, hoffte ihr Mutterherz aufs neue für den Liebling, legte sie beruhigter ihr Haupt auf das Kissen. Er war ja so jung noch, das Leben hatte ihm noch so reiche Schätze zu bieten.

So lebten beide, Mutter und Sohn, noch längere Zeit ein düsteres, einförmiges Leben. Sie um ihn trauernd und bangend mit beklommener mütterlicher Sorge, er im ersten Schmerz der Jugend, an diesem festhaltend wie an einer Pflicht, sich an ihn klammernd in hartnäckiger Verblendung, an seine ewige Dauer glaubend. Und doch umgab ihn rings der Wechsel und die Veränderung. Er selber war schon verändert, er wußte es nur nicht.

(Schluß folgt.)

Geraisches Tageblatt.

Mit dem 1. Juli 1876 beginnt ein neues Abonnement auf das täglich, Sonn- und Feiertage ausgenommen, in Großfolio erscheinende

Geraische Tageblatt,

redigirt von Karl Wartenburg im Deutschen und fortschrittlichen Sinne.

Das Geraische Tageblatt

bringt Leitartikel, die politischen Nachrichten äußerst schnell, Tagesgeschichte, Reichs- und Landtagsberichte, eine Fülle von Mittheilungen aus Neuenland, Thüringen, dem Königreich Sachsen zc., Lokalskizzen aus Gera und dem reußischen Oberlande; ein äußerst reichhaltiges Feuilleton mit Novellen, Mittheilungen aus der Kunstwelt, Literatur, Vermischtes; Berichte über Theater, Concerte; Aufsätze über Gesundheitspflege, Pädagogik, Naturkunde zc.

Ferner bringt es die Marktberichte von Berlin, Magdeburg, Leipzig; Landwirthschaftliches; kurz das

Geraische Tageblatt

bietet Alles, was man von einer guten Zeitung verlangen kann und kostet vierteljährlich nur 1½ Mark (15 Sgr.). Es ist das gelesenste Blatt Gera's, in Thüringen weit verbreitet und gilt als Quelle für thüringische Nachrichten. Inserate finden bei einer Auflage von 1700 Exemplaren weiteste und wirksamste Verbreitung und werden mit 12 Pf. R.-W. berechnet, bei Wiederholungen und größeren Annoncen treten Ermäßigungen ein.

Die Aufnahme und die stets wachsende Auflage geben den Beweis, daß das **Geraische Tageblatt** sich der Theilnahme des freisinnigen Publikums erfreut. Wir statten hierfür unsern Dank ab und bitten um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements.

Die Verlags-Expedition des Geraischen Tageblattes.

Zum Abonnement empfohlen:

„Neues Berliner Tageblatt“

mit seinen drei Gratisbeilagen

Berliner Fliegende Blätter, Vereinsfreund, Berliner Gartenlaube.

Reichhaltigste, übersichtlichste und billigste Zeitung der Residenz.

In 9 Monaten über 15,400 Abonnenten!

Zum Preise von nur 5 Mark für 3 Monate, 3 Mark 40 Pfg. für den zweiten und dritten Quartalsmonat und 1 Mark 70 Pfg. für den letzten Quartalsmonat nehmen sämtliche Reichspostanstalten Bestellungen **taglich** entgegen.

Aus dem reichem Inhalt des „Neuen Berliner Tageblatt“ heben wir folgende Rubriken hervor: Täglich gediegene Leitartikel, — eine wirkliche politische Tages-Uebersicht, — ausführliche politische Nachrichten, — Kammer-Verhandlungen, — täglich Original-Correspondenzen von Autoritäten, — die wichtigsten Nachrichten aus dem Reiche, — Telegramme, sämtliche wissenschaftliche und interessante Lokal-Nachrichten aus Berlin und Berlins Umgegend, — Gerichtszeitung, — Vereinszeitung, — Polizei-Bericht, Berichte der Stadt-Verordneten-Versammlung, — die wichtigsten Reden der Stadt-Verordneten stenographisch, — Städtisches, — Populäre Sonntags-Plaudereien, spannende Romane und Novellen, — Ernennungen, Ordensverleihungen und Patente, — eine besondere Handels-Zeitung, — completer Cours-Zettel, — Briefkasten, Stimmen aus dem Publikum, — tägliche Fremden-Liste, — Standesamts-Nachrichten, — Kirchenzettel, — Woddenberichte, — Todenliste berühmter Persönlichkeiten, — volkwirthschaftliche Abhandlungen, — Firmen-Register, — Vereinskalender, — Auktionskalender, — telegraphische Witterungs-Berichte, Wasserstands-, Barometer- und Thermometerstand, vollständige Ziehungsliste der preussischen Klassen-Lotterie, — sächsische Lotterie-Gewinnliste u. s. w. u. s. w.

Bei gef. Bestellungen bitten wir auf den Titel „Neues Berliner Tageblatt“ genau zu achten. — **Inserate** im „Neuen Berliner Tageblatt“ haben bei der hohen Auflage den wirksamsten Erfolg.

Fertige Fahnen, halte stets vorräthig; Filetjacken in Seide und Baumwolle, Kinderschürzen in hübscher Auswahl, Stepp- und Schlafdecken, Drell-Röcke und Drell-Hosen empfehle zu billigen Preisen.

H. A. Kickler.

Zwei Schlacht-Schweine sind zu verkaufen. Belfort 36.

Gardinen in großer Auswahl.
H. A. Kickler.

Schuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder, in großer Auswahl, auch Knaben-Husarenstiefel mit Falten.

Julius Bürger,
Neuheppens, Schachtmeisterstraße Nr. 51.

Frische Honigtuchen, Pfeffernüsse u. s. w., halte ich zum Schützenfeste bestens empfohlen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Jede Bestellung wird prompt ausgeführt.

Neuheppens.

G. Schröder,
Bäckermeister.

Erbsen, beste Victoria-Roth, à Pfd. nur 15 Pfg., 100 Kilo 27 Mark,
Salz, feines Schönebecker Siedes, à Sack von 75 Kilo netto per Cassa ab Lager 12½ Mark,
empfehlen
C. J. Arnoldt.

Bryant- und Mans-Zündhölzer,

Feuer gegen Wind und Wetter, sowie Wachszündkerzen, empfiehlt

Carl Becker,
Neuheppens 84.

Baumwollene Strümpfe, in allen Größen, baumwollene und halb-wollene

Unterzeuge, Badehosen und Badekappen

empfehlen
H. A. Kickler.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Möbeln, Uniform-Treffen, Gold- und Silbersachen zc. kauft und verkauft

Neuheppens, Elbogenstraße 70.

H. Baumann.

An- und Verkauf

von getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Möbeln, Gold- und Silbersachen, Militärtreffen, Betten zc.

Neuheppens.

Priet,

Schachtmeisterstraße.

Gesucht. Zum 1. August d. J. ein ordentliches Dienstmädchen.

H. Gramberg, Koonstr.

Ein junger Mann sucht Beschäftigung als Lohndiener während der Schützenfest-Tage. Näheres bei

G. Garmes, Schneider.

Kronprinzenstraße.

Zu vermieten.

Zum 1. August eine Unterwohnung.
Kopperhörn.

G. Garmes.



Während des Wilhelmshavener Schützen-Festes auf dem Festplatze: Heidemann's historisch-drama- tisches Museum.

Alles in lebensgroßen mechanisch-beweglichen Wachs-Figuren.
Darstellungen aus der Zeit Heinrichs IV., König von Frankreich,

Thomas Alexander,

Urheber der fürchterlichen Explosion in Bremerhaven,
die Hinrichtung Johannes des Täufers, der Königin Marie Antoinette von
Frankreich, sowie auch vieler berühmter Persönlichkeiten. In der zweiten
Abtheilung großartige Meisterwerke: Leda mit dem Schwan, die ruhende
Schönheit, der bezauberte Baum mit darauf umherfliegenden Nachtigallen,
sowie viele andere sprechende und tanzende Automaten.

Entree 1. Platz 50, 2. Platz 25 Pfg. — Kinder 1. Platz 25, 2. Platz 15 Pfg.

Zur Unterhaltung des Publikums spielt eine Riesen-Concert-Orgel in Stärke einer Militär-Musik.

Achtungsvoll

Heidemann.



Wilhelmshaven.

Auf dem neuen Schützen-Festplatze

errichtete einen

SOMMER-GARTEN.

welchen am Sonntag, den 2. Juli, unter dem Namen

Westings Sommer-Garten

eröffnete.

Während des Festes täglich:

Gesangs- und musikalische Unterhaltung

der berühmten Gesellschaft des Herrn Kästner. (Schweizerhalle) aus
Oldenburg. 6 Damen 4 Herren.

Abends brillante Illumination durch Hunderte von Lampions.
Von 10 Uhr ab

bengalische Beleuchtung u. großes Feuerwerk.

Da ich weder Kosten noch Mühe gespart habe, um etwas „noch
nie Dagewesenes“ zu errichten, bitte um zahlreichen Besuch.

Die Anlagen werden dem Schutze des Publikums empfohlen.

Kalte Küche. Gute Weine und Biere auf Eis.

C. Westing.

6 drähtiges und 4 drähtiges baumwollenes Garn, Halbwolle
und Wolle in großer Auswahl empfiehlt

H. A. Kiekler.

I. Meyerhoff aus Jever

bezieht auch dies Jahr das Wilhelmshavener Schützenfest mit einer großen
Auswahl

Filz- und Seiden-Hüte und Mützen

in neuesten Façons für Herren und Knaben. Verkäufe zu bekannten
billigen Preisen.

Stand an der Firma kenntlich.

Nähmaschinen,

Singer & Wheeler und Wilson-System,

empfehlen billigst

A. H. Kiekler.

Gesucht.

Zum 1. August ein Dienstmädchen.
D h e i m, Inspector.

Auf sofort **2 tüchtige Maurer-
Gesellen.** Lohn 5 Mark pro Tag.
Barel. G. Janssen,
vis-à-vis dem Eisenwerk.

Während der Schützenfesttage
am 2., 3. und 4. Juli werden wir mit
unserm großen

Personenwagen

vom Thorgebäude Nr. 1 zum Festplatze
und wieder zurück fahren.

Fahrpreis à Person 30 Pfennige.

D n n e n & F i c k e aus Jever.

Hämorrhoidalkranke Patienten, welche
Unterleibsleidende lange vergebens kurirt
haben, fanden noch

Hilfe gegen ihre qual-
vollen Leiden durch W.
Bernhardi, jetzt in Dres-
den-Blasewitz. Derselbe
versendet seine „Nachrich-
ten über eine tausendfach
bewährte Hämorrhoidal-
kur“ gegen Einsendung
von 70 Pfg. Briefmarken
an alle Leidenden.

Möge Niemand versäumen, dieses tröst-
reiche Heftchen zu lesen und sich hilfe-
suchend an den Verfasser zu wenden.

Gesucht.

Ein Dienstmädchen.

Königsstraße, letztes Haus, am Deich,
1 Treppe hoch.

Ein junges Mädchen wünscht Beschäf-
tigung im Handschuhwaschen und feiner
Wäsche.

Wohnhaft bei Frau Grube (parterre) in
Lothringen.

Meine Verlobung mit Lina Schmidt
erkläre ich hiermit für aufgehoben.

A u g u s t E d e n.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besondern Ansage.
Dem Herrn über Leben und Tod hat
es gefallen, uns unsere einzige liebe Martha
in deren zartem Alter von beinahe 1 1/4
Jahren nach schwerem Leiden aus unserer
Mitte zu nehmen.

Theilnehmenden dieses zur schuldigen
Anzeige von den tiefbetrübten Eltern
J. G. Athen und Frau geb. Gerdes.
Altheppens, 28. Juni 1876.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30.
d. M., Nachmittags um 5 Uhr, statt.